



Wir sind immer oben

**Intendant**  
Matthias Faltz

**Persönliche Referentin der Intendanz**  
Miriam Kaufmann  
Tel. 06421 9902-48  
intendanz@theater-marburg.de

**Direktorin für Organisation und Marketing / stellv. Intendantin**  
Dr. Christine Tretow  
Tel. 06421 9902-33  
c.tretow@theater-marburg.de

**Chefdramaturg**  
Alexander Leiffheidt  
Tel. 06421 9902-45  
a.leiffheidt@theater-marburg.de

**Ansprechpartnerin für Presse**  
Miriam Kaufmann  
Tel. 06421 9902-48  
pressestelle@theater-marburg.de

**Ansprechpartnerin für Buchungen**  
Dr. Christine Tretow  
Tel. 06421 9902-33  
c.tretow@theater-marburg.de

Fotos: Ramon Haindl

# HESSISCHES LANDES THEATER MARBURG

**Gier frisst Zukunft** In der Spielzeit 2011/12 wird das Hessische Landestheater Marburg mit 15 Produktionen im Schauspiel und 6 Premieren im Jungen Theater die zweite Theatersaison unter dem neuen Intendanten Matthias Faltz für Marburg und die Gastspielorte produzieren. Lebendiges Theater, die Verbindung verschiedener Theaterformen, der Unterhaltungswille und der direkte Austausch mit dem Publikum sollen Brücken bauen, um jeden Theaterabend für die Akteure und die Zuschauer einmalig zu machen.

## DON KARLOS

*Friedrich Schiller*

Eine Tragödie komplexer Intrigen, eine Staats- und Politiktragödie, ein Spiel unter Mächtigen im Zentrum der Macht. Und doch ist im Grunde alles ganz ödipal simpel: Karlos liebt seine Stiefmutter Elisabeth, der ihre Ehe aber wichtiger ist als eine Affäre mit dem Stiefsohn. Die Eboli liebt ihrerseits Karlos, wird von ihm allerdings zurückgewiesen und lässt sich, zutiefst verletzt, dazu überreden, dem Vater von den quasi-inzestuösen Gefühlen des Sohnes zu berichten. Voller Wut beschließt daraufhin dieser, Frau und Sohn umzubringen. Karlos' Freund Posa gelingt es, die Gefahr von seinem Schützling abzuwenden. Allerdings wird er dabei selbst getötet. Des treuen Beraters beraubt, versucht Karlos sich nun als Gespenst verkleidet in das Schlafzimmer der Stiefmutter zu stehlen. Das geht natürlich schief. Beide werden ertappt und (vermutlich) hingerichtet. Ende. »Ein Museumsstück des deutschen Idealismus« hat Joachim Kaiser Schillers Drama einmal genannt – halb im Scherz, halb in gesunder Skepsis gegenüber diesem ersten Monumentalwerk der Weimarer Klassik. Hat Posas Forderung nach Gedankenfreiheit heute noch Sprach- und Sprengkraft? Wenn man es aber als menschliche Tragödie, als Konflikt zwischen Moral und Gefühl versteht, würde das Stück dann nicht völlig entpolitisiert? Ganz im Gegenteil. In einer Zeit, in der die Grenze zwischen privatem und öffentlichem Raum zusehends verschwindet, ist Schillers Drama der Hingebung an das Ideal, den Menschen oder beide nicht Museums-, sondern Meisterstück.

## DIE NIBELUNGEN

*Friedrich Hebbel*

»Was gehen uns die Nibelungen an?«, fragte Einar Schleef im Titel seines Bilder- und Textzyklus von 1987, und fügte hinzu: »Die Helden haben ausgespielt.« Den Gegenbeweis trat er dankenswerterweise gleich selbst an: In den vier Ölgemälden seines Zyklus sehen wir dunkle, bedrohliche Gestalten, eine gewalttätige Masse, die nur »im Angriff ganz da« ist – »ein Panzer, ein Körper, eingeschworen bis zur Selbstvernichtung.« Schleefs Bezug auf Deutschlands jüngste Geschichte ist unverkennbar. Sieht er so also aus, der deutsche Held? Wie kaum ein anderer ist dieser deutscheste aller deutschen Stoffe durch die Mangel der Überlieferung gedreht worden – und hat dabei durchaus, wenn man es so salopp sagen darf, Pech gehabt. 1755 wurde das in etwa aus dem Jahre 1200 stammende Nibelungenlied, selbst Zeugnis einer noch weitaus älteren mündlichen Tradition, in Österreich wiederentdeckt. Zunächst interessierte sich kaum jemand dafür, dann entdeckten die Romantiker in ihm den Born des Germanischen Volksgeistes, dann kam Wagner, und von dort war es nur noch ein kurzer Schritt bis zur Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten. Hebbels Drama, 1861 uraufgeführt, steht quer zu dieser Tradition: ihm geht es nicht um Dunkles, Urgeschauertes, sondern um die rein menschliche Tragödie. Gerade in dieser allerdings – und in der Art, in der Hebbel die »wunderbaren Lichter und Farben« der Sage einzufangen sucht – liegt mehr Aufschluss für uns Heutige, als wir erwarten.

## DANTONS TOD

*Georg Büchner*

Die Widersacher: Robespierre, der Fundamentalist, Danton, der Humanist – die Sympathie gilt meist dem Letzteren. Und doch ist es Danton, der seine Ideale preisgibt, der aus Frustration über die menschliche Natur aufhört zu kämpfen. In »Dantons Tod« kreuzen sich Idealismus, Materialismus, Nihilismus und Existenzialismus. Wie viel Freiheit erlaubt das allgemeine Glück? Wie viel Gewalt erfordert die Gerechtigkeit? Das Dilemma zwischen Fundamentalismus und Realpolitik ist unumgänglich.

## DER REVISOR

*Nikolaj Gogol*

Die Selbstherrlichkeit und Korruptheit von Politikern und Wirtschaftsmanagern ist ein Gegenstand, der derzeit die Medien beherrscht. Brisant ist das Thema, neu ist es nicht. Gogol hat mit seinem »Revisor« eine bissige Komödie über eine Gesellschaft geschrieben, die sich aus Gier, Rücksichtslosigkeit, Selbstanmaßung und Scheinheiligkeit als ein korruptes System erbaut, in dem es sich gut leben lässt. Durch die angekündigte Revision und die drohende Entlarvung der Intrigen entwickelt sich eine Dynamik, die das zwielichtige Spiel der Beteiligten ins Extreme treibt.

## EMIL UND DIE DETEKTIVE

*nach Erich Kästner* **8+**

Während der Sommerferien darf Emil das erste Mal allein zur Großmutter und Cousine Pony Hütchen nach Berlin fahren. In der Tasche das Geld für die Oma, das ihm die Mutter anvertraut hat. Wenn da nur nicht der

unheimliche Herr mit dem steifen Hut wäre. Aber die Fahrt ist lang und Emil schläft ein. Als er aufwacht, ist das Geld weg und auch von dem Fremden keine Spur. Gemeinsam mit Pony Hütchen und seinen neuen Freunden beginnt für Emil eine aufregende Verfolgungsjagd nach dem gemeinen Dieb.

The Black Rider



## DER GOLDENE DRACHE

*Roland Schimmelpfennig*

In der Küche des »Goldenen Drachen« wird einem jungen Chinesen, genannt »Der Kleinemittels einer Rohrzanze ein Zahn gezogen. Ein Arztbesuch kommt nicht in Frage, er hat keine Papiere. Sein Zahn landet im Wok, dann in der Thai-Suppe. Diese Einlage verschlägt der einige Stockwerke darüber wohnenden Stewardess den Appetit. Der Kleine verblutet. Im »Goldenen Drachen« zeigt uns Schimmelpfennig mit leichter Hand die unaufdringliche Parabel auf eine globalisierte Welt, die hier in einer Nusschale Platz findet.

## ANTIGONE

*Sophokles*

»Alles ist von Zeus, sagt der Tragiker, und dennoch ist der Mensch verantwortlich« (Walter Jens). Kreon übernimmt nach der Schlacht von Theben die Herrschaft. Er verweigert dem Angreifer Polyneikes das Begräbnis. Dies ist ein schwerer Frevel gegen das göttliche Gebot. Antigone beerdigt den Bruder. Sie verletzt das Gesetz des Staates und Kreon das der Familie. Die Antinomie gleichberechtigter Prinzipien macht das Wesen der Tragödie aus. Sophokles stellt die zeitlose Frage: Sind wir zuerst Mensch oder Untertan. Respekt vor dem Gesetz oder vor der Gerechtigkeit?

## DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

*Bertolt Brecht*

Die Götter haben ein Problem. Unter ihren Augen hat sich eine Welt entwickelt, die vor Verachtung ihrer Regeln nur so strotzt. Deshalb ihr Beschluss: Sie kann bleiben wie sie ist, wenn nur genügend gute Menschen gefunden werden. Die Prostituierte Shen Te erklärt sich bereit, die Götter aufzunehmen. Sie mutmaßen, den so lange gesuchten »guten« Menschen gefunden zu haben. Um ihr das »gute« Leben auch künftig zu erleichtern, wird sie von ihnen reich beschenkt. Doch der Spagat zwischen Güte und Härte will nicht gelingen. Ist es unmöglich, in dieser Welt gut, ohne ab und zu ein bisschen schlecht zu sein?